



## Bischof Lovey empfiehlt das Fastenopfer

Fastenzeit 2015: „Weniger für uns. Genug für alle.“

Die Fastenzeit richtet unseren Blick jedes Jahr auch auf die Millionen von Menschen überall auf der Welt, die unter Hunger und Armut leben. Unter dem Motto „*Weniger für uns. Genug für alle.*“ stellte das Fastenopfer der Schweizer Katholiken auch dieses Jahr allen Pfarreien und jedem Einzelnen eine grosse Menge an Material zur Verfügung, um den Blick zu schärfen für die Menschen in Not. Niemanden kann es kalt lassen, wenn er erfährt, dass die Bewohner der Nordhalbkugel dieser Welt einen Grossteil der Ressourcen verbrauchen, die eigentlich für alle Menschen auf der ganzen Erde bestimmt wären. Durch unseren Lebensstil und unseren ausufernden Konsum „fressen“ wir sozusagen die ganze Erde auf, ohne Rücksicht auf die jetzigen Menschen und auch ohne Rücksicht auf kommende Generationen. Hauptsache uns geht es gut – alles andere lässt uns kalt!

### Politik gegen die Armut

Hier hat das „Fastenopfer der Schweizer Katholiken“ mit seinen jährlichen gemeinsamen Kampagnen mit „Brot für alle“, dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz und mit „Partner sein“ der christkatholischen Kirche der Schweiz, den Finger auf die, durch unsere Gier nach immer Mehr, verursachten Probleme gelegt. Dabei haben sich die drei kirchlichen Hilfswerke auch politisch engagiert und die Staaten zu mehr verantwortlichem Handeln aufgerufen. Es ist mehr als verständlich, dass diese „Politik gegen die Armut“ manchen Leuten sauer aufgestossen ist und widersprüchliche Reaktionen hervorgerufen hat. Man sprach davon, das Fastenopfer sei zu linkslastig, der Kirche gegenüber zu kritisch, und deshalb sollte es auch nicht mehr unterstützt werden. Zudem würde ein zu grosser Beitrag aus den Spenden der Gläubigen für die Verwaltung verbraucht und käme damit nicht den Bedürftigen zugute. Viele waren verunsichert, wie man sich dem „Fastenopfer“ gegenüber verhalten soll.

### Teil unserer gemeinsamen Verantwortung

Bischof Jean-Marie Lovey hat sich in einem Brief nun an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Seelsorge im Oberwallis gewandt und darin unterstrichen, dass das Fastenopfer als Hilfswerk der Schweizer Katholiken Teil unserer gemeinsamen Verantwortung sei und die Schweizer Bischöfe diese wichtige Arbeit des Fastenopfers zu Gunsten der Mitmenschen im Süden unserer Erde unterstützen. Der Bischof schreibt: „Die ökumenische Kampagne lädt uns ein, auf unseren Lebensstil und auf unsere Beziehung zu Gott zu blicken. Die liturgischen und katechetischen Unterlagen, sowie die Unterlagen für die Erwachsenenbildung, welche von den Hilfswerken ‚Fastenopfer‘, ‚Brot für alle‘ und ‚Partner

sein' herausgegeben werden, schlagen den Pfarreien eine Vielfalt von Möglichkeiten vor, dieses Thema zu behandeln". Deshalb lädt Bischof Jean-Marie ein, das Fastenopfer mit allen Kräften zu unterstützen, nicht zuletzt auch durch die vorgesehene Geldkollekte für das Fastenopfer.

### **Respektvoller Umgang**

Die ökumenische Kampagne 2015 zeigt, wie unser Fleischkonsum, der Klimawandel und der Hunger in Entwicklungsländern zusammenhängen. Unsere Masttiere werden häufig mit Kraftfutter wie Soja gefüttert. Dieses wächst in Ländern des Südens in grossen Monokulturen. Um dieses herzustellen, müssen Wälder und Savannen gerodet werden und manch Kleinbauer verliert seine Felder. Unsere Tiere fressen den Kleinbauernfamilien in den Entwicklungsländern buchstäblich die Lebensgrundlagen weg. Deshalb ruft die diesjährige Kampagne zu einem nachhaltigen Umgang mit unserer Nahrung auf. Die christliche Tradition erinnert daran, dass alles Leben ein Geschenk ist. Befreiung vom Überkonsum wird konkret in einem respektvollen Umgang mit der Schöpfung und in einem einfacheren Leben.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **„Werkzeugkiste Jugendgottesdienste“**

Am Mittwoch, 18. März 2015 lädt die Fachstelle Katechese von 14.00 – 17.00 Uhr alle Seelsorger/innen, Liturgieverantwortliche, Jugendarbeiter/innen, OS-Religionslehrpersonen, Katecheten, Katechetinnen und weitere Interessierte ins Bildungshaus St. Jodern, Visp zu einem Impuls-Nachmittag „Werkzeugkiste Jugendgottesdienste“ ein. Der junge Theologe, Autor und Medienschaffende Stephan Sigg versteht es ausgezeichnet, Jugendliche und Verantwortliche von Jugendgottesdiensten zu motivieren. Er zeigt konkret auf, wie man Jugendliche besser verstehen und altersgerechte Jugendgottesdienste gestalten kann. Eine Anmeldung für diesen Anlass ist bis am Montag, 9. März zu richten an Fachstelle Katechese [katechese@cath-vs.ch](mailto:katechese@cath-vs.ch), 027 946 55 54 oder auf [www.fachstelle-katechese.ch](http://www.fachstelle-katechese.ch).

### **Stille Anbetung in Glis**

In der Wallfahrtskirche in Glis finden vom Donnerstag, 12. März nach der 8.00 Uhr-Messe bis Freitag 13. März 2015 vor der 19.00 Uhr-Messe stille Anbetungsstunden statt. Am Freitag ab 15.00 Uhr beten wir gemeinsam den Kreuzweg vor dem Allerheiligsten.

Wer eine Anbetungsstunde übernehmen möchte, (nur da sein) kann sich in die Liste eintragen, welche in der Wallfahrtskirche aufliegt.

### **Das Alter ist keine Krankheit**

Papst Franziskus widmete die Generalaudienz am Mittwoch den Grosseltern und den Senioren. Er appellierte an die Gesellschaft, Platz zu schaffen für die älteren Menschen, die er als „Weisheitsreserve“ bezeichnete. Auch kritisierte Franziskus die sich immer verschärfende Mentalität des Wegwerfens, die gerade die Schutzbedürftigen ausschliesse. Harte Wörter fand Papst Franziskus für unsere heutige Gesellschaft, eine „perverse Gesellschaft“. Dank des medizinischen Fortschrittes lebten wir länger, aber die Gesellschaft habe sich nicht „erweitert“ für das lange Leben. Vielmehr werde das Alter wie eine Krankheit behandelt. Die älteren Menschen seien jedoch eine Bereicherung für uns, betonte Franziskus, die nicht ignoriert werden könne.